

STANDPUNKTE

04 **Kommentare** **Beachtliche Bilanz**

Der Start von Kolumbiens erster Linksregierung kann sich durchaus sehen lassen. Von Tobias Lambert

Verborgener Lobbyismus

Innerhalb der EU-Kommission behindert ein intransparentes Gremium progressive Gesetzesvorschläge. Von Julius Neu

05 **Kolumne** **Afghanistan nach dem Abzug**

Mehr als ein Jahr nach der Machtübernahme durch die Taliban ist das Land ruhig, aber nicht friedlich. Von Jasamin Ulfat-Seddiqzai

06 **Endliches Gas, gefährdete Fischerei** Deutschlands Interesse an senegalesischem Gas löst zwiespältige Reaktionen aus. Von Usha Ziegelmayr

MAGAZIN

08 **Frischer Wind und graue Haare** Das Umwelt- und Klimaforum Verwundbares Zentralamerika integriert einen wichtigen Teil der zentral-amerikanischen Zivilgesellschaft. Von Gerold Schmidt

DOSSIER

03 **Zeitenwende für Rohstoffe** Menschenrechte, Umweltschutz und sinkender Verbrauch: Warum wir eine Rohstoffwende brauchen. Von Lara Louisa Siever und Michael Reckardt

06 **Instrument für die Zivilgesellschaft** Das deutsche Lieferkettengesetz beeinflusst Debatten in Peru und könnte Auswirkungen auf den Bergbausektor haben. Von Vanessa Schaeffer Manrique

08 **Nur die eigene Versorgung im Blick** Die deutsche Rohstoffpolitik wird von Wirtschaftsinteressen dominiert. Von Michael Reckardt

09 **Etappensieg für die Umwelt** Ein Gespräch mit Julio González vom guatemaltekischen Kollektiv Madre Selva über den Widerstand gegen das Tagebauprojekt Cerro Blanco

12 **Heikle Rohstoffjagd am Meeresboden** Der Ruf nach einem Verbot des Tiefseebergbaus wird lauter. Von Maureen Penjueli



Besuchen Sie uns auf:
www.inkota.de und www.suedlink.de

 www.facebook.de/inkota

 www.twitter.com/inkota

Titelfoto: Recycling ist ein wichtiger Baustein
auf dem Weg zu einer Rohstoffwende
Foto: Marco Verch (CC BY 2.0)

14 »Nehmt uns das Land und wir sind tot«
Die philippinische Aktivistin Sharlaine Balagtas berichtet über den Bergbau und seine verheerenden Einflüsse auf indigene Frauen im Land

16 **Prekäre Arbeit und sexueller Missbrauch**
Die Organisation Bisobasi Telema kämpft in der Demokratischen Republik Kongo für die Würde und die Rechte der Frauen im Kleinbergbau. Von Elsie Lotendo

18 **Systembedingte Korruption**
Der Ressourcenfluch im afrikanischen Bergbau-sektor hat strukturelle Ursachen. Von Mashudu Masutha

20 **Die Überwindung der Wegwerfgesellschaft**
Eine Kreislaufwirtschaft ist notwendig, doch bisher kaum umgesetzt. Von Henning Wilts

22 **Kreisläufe und politische Ambitionen**
In Mexiko-Stadt will die Regierung weg vom Abfall. Erste Anfänge sind gemacht. Von Gerold Schmidt

24 **Gegen die Verschwendung**
In Berlin soll mit neuen Ansätzen ein anderer Umgang mit Rohstoffen erreicht werden. Von Julius Neu

26 **Auf einmal grüner Bergbau?**
Metalle sollten für die Energiewende statt den Autobau eingesetzt werden. Von Michael Reckordt

KULTUR & ALLTAG

11 **Die rote und die Grüne Linie**
Interview mit Mickey Gitzin vom New Israel Fund über die Spielräume der israelischen Zivilgesellschaft

13 **Rezensionen**
In »an alle orte, die hinter uns liegen« unterläuft Sinthujan Varatharajah das Andauern kolonialer Sichtweisen ■ Fiston Mwanza Mujila erzählt von der kongole-sisch-angolanischen Minenregion ■ »Frenemies« versammelt Gemeinsames und Trennendes im Kampf gegen Antisemitismus und Rassismus ■ Komprimiert und gut verständlich: Djamila Ribeiros Einführung in den Schwarzen Feminismus

15 **Kurzrezensionen**
Thomas Piketty: Eine kurze Geschichte der Gleichheit ■ Ander Izagirre: Der Berg, der Menschen frisst ■ Die postkoloniale Stadt lesen. Historische Erkundungen in Friedrichshain-Kreuzberg

16 **Forum**
Kurzmeldungen, Lesetipps, Termine

EDITORIAL

Liebe Leser*innen,

unser Rohstoffhunger ist alles andere als nachhaltig, daran zweifelt kaum noch jemand. Der so genannte Erdüberlastungstag bezeichnet das Datum, bis zu dem die Menschheit jedes Jahr so viele natürliche Ressourcen verbraucht und so viel CO₂ ausgestoßen hat, wie ökologisch verträglich wäre. Der Tag rückt immer weiter nach vorne, 2022 lag er global gesehen am 28. Juli. Der deutsche Erdüberlastungstag war sogar bereits am 4. Mai.

»Deutschland gehört zu den fünf größten Rohstoffverbrauchern weltweit. Allerdings werden praktisch alle bergbaulich gewonnenen Metalle im Ausland – häufig in Ländern des globalen Südens – abgebaut«, heißt es im Einleitungsartikel zu diesem Dossier. Die Rohstoffförderung geht häufig mit Menschenrechtsverletzungen und Umweltkatastrophen einher. Und wer gegen Bergbau protestiert, lebt gefährlich: Laut der Nichtregierungsorganisation Global Witness wurden im vergangenen Jahr weltweit 200 Land- und Umweltschützer*innen umgebracht, mindestens ein Viertel davon im Zusammenhang mit der Rohstoffproblematik.

Das sind nur einige der Gründe für eine Rohstoffwende. Diese müsste unter anderem den Ressourcenverbrauch deutlich verringern. Das bedeutet auch, unsere Mobilitäts-, Produktions- und Konsummuster zu verändern. Menschenrechts- sowie Umweltstandards müssten erhöht und umgesetzt werden. Dies würde auch die Betroffenen in den Abbaubereichen schützen und die Zivilgesellschaft stärken.

Hoffnung auf eine Verbesserung der Menschenrechtssituation macht das deutsche Lieferkettengesetz, das Unternehmen ab 2023 entlang ihrer Lieferkette Sorgfaltspflichten auferlegt. Doch das Gesetz hat Schwächen. Zivilgesellschaftliche Organisationen setzen auf eine Nachbesserung auf EU-Ebene.

Klar ist, dass auch der ökologische Umbau von Energie und Mobilität große Mengen an Rohstoffen benötigt. Diese wollen viele Staaten und Unternehmen am liebsten bald auch am Meeresboden gewinnen. Dies aber würde irreparable Schäden für die maritimen Ökosysteme mit sich bringen, wie Maureen Penjueli in ihrem Artikel über Tiefseebergbau ausführt. Es kann daher nicht darum gehen, etwa den bisherigen Individualverkehr ohne fossile Brennstoffe, aber auf Grundlage anderer Rohstoffe weiterzuführen.

Ein Ausweg wäre eine Kreislaufwirtschaft, in der die verwendeten Rohstoffe recycelt werden anstatt auf dem Müll zu landen. Dabei stehen vor allem die urbanen Zentren in der Pflicht. Denn diese »sind global für bis zu 70 Prozent der Treibhausgasemissionen und des Rohstoffverbrauchs verantwortlich«, schreibt Julius Neu in seinem Text über die Zero Waste-Strategie in Berlin. »Nicht nur der Kampf gegen die Klimakrise, sondern auch für die Rohstoffwende wird daher zu einem guten Teil in Städten gewonnen oder verloren.«

Bei diesem Kampf ist Druck auf die Politik nötig, um die notwendigen Schritte einzuleiten. Als Inspiration dazu könnte auch dieses Dossier dienen. Eine anregende Lektüre wünschen

Michael Reckordt und Tobias Lambert



FOTOS: privat